

Wissenschaft treffen, sobald sie gewissen Kreisen unangenehm würden. Man exemplifizierte auf die Prozesse gegen den „Simplicissimus“ und die Angriffe gegen die „Jugend“. Von anderer Seite, es sprach auch diesmal vom Zentrum der bekannte Kämpfer in dieser Materie, Oberlandesgerichtsrat Koeren, dem Amtsrichter Lattmann von der freisinnigen Vereinigung sekundierte, wurde geltend gemacht, daß es hohe Zeit sei, die Jugend gegen Schmutzliteratur und unzuchtige Erzeugnisse der Kunst mehr als bisher zu schützen. Der Vertreter der freisinnigen Volkspartei, Justizrat Venzmann, warnt davor, den erst vor einigen Jahren nach heißem Kampfe über diesen Gegenstand errungenen Frieden durch Berücksichtigung der Petition zu gefährden und trat für Uebergang zur Tagesordnung ein, während der Rationalliberale Pabig darauf hinwies, daß von allen Seiten, selbst von sozialdemokratischer, die Bekämpfung der der Jugend schädlichen Literaturerzeugnisse anerkannt werde. Im Laufe der Debatte fiel manch' humorvolles, manch' scharfes Wort; besonders Stadthagen ließ sich durch die Jurufe der Rechten zu kräftigen Erwidrerungen hinreißen. Der Vapuss in den Ausführungen Venzmanns: „Auch wir wollen die Sittlichkeit bekämpfen“ fand naturgemäß im Hause entsprechende Aufnahme. Schließlich wurde die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Anzahl Petitionen, so z. B. wegen Beseitigung der Theaterzensur, Stilllegung von Kohlenzechen im Ruhrgebiete usw. wurden abgesetzt; bei einer Anzahl anderer Petitionen schloß sich das Haus den Kommissionsanträgen an. Die Petition betr. Einschränkung des Flaschenbierhandels und Aenderung des Schankkonzessionswesens wurde entgegen den Vorschlägen der Kommission nicht als Material, sondern zur Erwägung überwiesen. 5 1/4 Uhr war die Tagesordnung erschöpft. Wegen Mangels an Material und um den Kommissionen Zeit zu ihren Arbeiten zu lassen, schlägt Präsident Graf Ballestrin vor, die nächste Sitzung erst am 18. Mai zu halten. Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem ein Antrag Bebel's, dieselbe bereits für Dienstag anzusetzen, abgelehnt war.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 13. Mai.

— Se. Majestät der König traf heute vormittag im Residenzschlosse ein und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Kgl. Hofstaaten und des Kgl. Kabinettssekretärs. Nachmittags 1 Uhr empfing Allerhöchst dieselbe die Herren Kammerherren Dr. Sahrer v. Sahr und Geh. Hofrat Dr. Rehnert auf Bedingungen als Vertreter der Stände des Kreises Meissen. Nachmittags kehrte Se. Majestät nach Wachwitz zurück.

— Se. Majestät der König wird am 29. Mai den Städten Pulsnitz, Kamenz und Bautzen, dem Kloster Marienberg und der wendischen Metropole Crostwitz einen Besuch abstatten.

— Se. Majestät der König hat das Protektorat über die Kinderheilanstalt an der Chemnitzer Straße übernommen.

— Die Ansprache, die Herr Gemeindevorstand Walther in Wachwitz beim gestrigen Königs-Einzuge an den Monarchen richtete, hatte folgenden Wortlaut: Ew. Königliche Majestät wollen allergnädigst geruhen, anlässlich des erstmaligen Einzugs als Landesvater in Ew. Majestät Sommerwohnsitz die herzlichsten Grüße der getreuen Gemeinde Wachwitz und das Gelübnis unerwiderter Treue, Ergebenheit und Dankbarkeit entgegenzunehmen. Wenn der Frühling unser herrliches Elbtal schmückt mit seinem leuchtenden Grün und seinem hoffnungsvollen Blau'n, wenn unsere Fluren ihr Auserstehen feiern, dann ist auch der Tag nahe, an dem Ew. Majestät unseren friedlichen Ort beziehen. Und wir freuen uns auf diesen Tag! Den „getreuen Wachwitzern“ ist es deshalb ein Herzensbedürfnis, Ew. Königliche Majestät heute begrüßen zu dürfen, ist sich doch die Gemeinde der vielen Beweise Ew. Majestät Güte und Gnade voll bewußt, welche sie erfahren hat. Die Gemeinde erlaubt sich, alleruntertänigst zu bitten, Ew. Majestät wolle

Ihr auch in Zukunft dieselbe reiche Güte und Gnade bewahren. Gott aber schirme und schütze Ew. Majestät und das ganze hohe Königshaus. Er gebe seinen Segen, daß unter Ew. Majestät Regierung immerdar Friede, Glück und Wohlfahrt unter Sachsen weiß und grünen Rautenbanner bleiben und daß es Ew. Königliche Majestät immer beschieden sein möge, die Liebe zu ernten, die Ew. Majestät mit Wort und Tat säen. Ew. Majestät Einzug in Wachwitz aber segne Gott!

— In der Montignoso-Affaire wollen Berliner Blätter wissen, daß der vom Justizminister Dr. Otto mit der Gräfin Montignoso abgeschlossene Vertrag folgende Hauptpunkte aufweise: 1. Die Gräfin verzichtet auf die sächsische Staatsangehörigkeit. 2. Sie liefert die Prinzessin Pia Monica ein Jahr nach Inkrafttreten des neuen Vertrages an den sächsischen Hof aus. 3. Die Gräfin Montignoso erhält eine monatlich zahlbare jährliche Apnase von 40,000 M. (früher 30,000 M.). 4. Der sächsische Hof gibt der Gräfin Gelegenheit, alljährlich ihre Kinder zu sehen. — Eine Bestätigung dieser Mitteilung steht noch aus.

— Das Hohe Reujahr. Im Hinblick darauf, daß an die nächstjährige Synode von mehreren Seiten Gesuche um Aufhebung des Erscheinungsfestes gelangen werden, beschloß die gestern im Rufenhause tagende Helferverammlung der sächsischen Missionskonferenz, aus geschichtlichen Gründen sowie im Interesse der Mission für die Beibehaltung dieses Festes einzutreten und durch ihre Vertreter in diesem Sinne zu wirken.

— Angestellt wurden im 1. Vierteljahre 1905 im Schulinspektionsbezirk Dresden I: G. P. Heinicke, D. A. Dehmitz, G. A. Obenaus, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Dresden; K. K. Ch. Graf, bisher Hilfslehrerin, als Lehrerin in Dresden; M. E. Engler, D. B. Reutel, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Dresden; J. G. Niemann, bisher Hilfslehrer, als Lehrer an der Schule des Ehlrichschen Gesslitz in Dresden; G. E. Lehne, bisher Lehrer und Leiter des Pestalozzistifts in Dresden, als Direktor; J. R. Kirchner, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Dresden. — Dresden II: G. P. Lorenz, bisher Lehrer, als Schuldirektor in Leubnitz-Neuostra; M. W. Beyer, bisher Bürgerschullehrer in Dresden, als Schuldirektor in Burg; K. J. Schumann, bisher Lehrer in Cunnersdorf, als Lehrer in Rabenau; H. Kropf, bisher Schulvikar, als Lehrer in Stehlich; A. E. J. Claus, bisher Bürgerschullehrer in Dresden, als Schuldirektor in Niedergorbis. — Dresden III: E. K. Pech, bisher Lehrer in Pulsnitz, als Kirchschullehrer in Lomnitz.

— Die diesjährige Kirchen- und Pastoral-Konferenz, bekannt unter dem Namen Weiskner Konferenz, weil sie seit Jahren in Weisken tagt, findet am 22. und 23. Mai statt. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht diesmal in erster Linie die Frage der Regelung des Gehalts der geistlichen Stellen.

— Die Bundesgeneralversammlung der Männer- und Jünglingsvereine, die sechsen in Dresden tagte, beschloß, einen christlichen Soldatenbund für das Königreich Sachsen ins Leben zu rufen. Die höchsten militärischen Stellen sind den darauf gerichteten Bestrebungen entgegengekommen und haben ihre Unterstützung zugesagt.

— Die Sächsische Hauptbibelgesellschaft hielt sechsen in Dresden ihre Generalversammlung ab. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht über das Jahr 1904 weist bei 124,602 M. 52 Pf. Einnahmen und 100,963 M. 67 Pf. Ausgaben einen Kasienbestand von 23,638 M. 85 Pf. auf. Das in Wertpapieren bestehende, bei der Kasse des Kultusministeriums hinterlegte Vermögen stellt sich nach dem Rennerwerte mit 128,500 M. zur Ziffer. Im vergangenen Jahre verbreitete die Gesellschaft 30,254 Bibeln, 14,084 neue Testamente, sowie 556 Psalter, im ganzen also 44,894 heilige Schriften, womit die höchste Ziffer irgend eines Jahresbetriebs der Gesellschaft seit ihrer Gründung erreicht worden ist. In den 90 Jahren des Bestehens der Gesellschaft sind von dieser 1,374,121 heilige Schriften verbreitet worden.

— Evangelischer Bund. Als Ertrag seiner wohl-gelungenen und zahlreich besuchten Schillerfeier in „Hammers

Hotel“ konnte der Evangelische Bund 150 M. als Beitrag zur Errichtung des Schillerdenkmals in Dresden an den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Dr. med. Hopf, abliefern. Diese Gabe setzt sich aus lauter freiwilligen Spenden zusammen, welche an dem Schillerabend des Evangelischen Bundes, bei dem kein Eintrittsgeld erhoben worden war, dargebracht wurden.

— Der Deutsche Schulverein konnte heute ein Jubiläum begehen, da er vor 25 Jahren, am 13. Mai 1880, begründet ward.

— Der Verband sächsischer Industrieller versendet folgende Mitteilung an seine Mitglieder: Bei Neuregelung der Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche in der nächsten Zeit zu erfolgen hat, wird darauf Bedacht genommen werden müssen, daß dieselbe in einer solchen Art und Weise geschieht, daß die deutsche Industrie vor Schädigungen, wie sie dieselben leider bei den gegenwärtigen Bestimmungen des amerikanischen Zolltarifs erleidet, bewahrt bleibt. Die von fast allen Industriezweigen ungünstig beurteilten bisher abgeschlossenen Handelsverträge haben die Industrie der Ausfuhrmöglichkeit vielfach beraubt und es ist der allgemeine Wunsch der Industriellen, daß bei den noch weiter abzuschließenden Handelsverträgen die Interessen der Industrie in besserer Weise wahrgenommen werden, als dies bisher geschehen ist. Zwecks Sammlung von Material für Geltendmachung der Wünsche unserer Mitglieder bitten wir daher, uns Anträge und Wünsche hinsichtlich des Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter eingehender Begründung möglichst umgehend mitzuteilen. Insbesondere kommt es darauf an, darzulegen, wie hoch der amerikanische Zoll im Verhältnis zum Werte der exportierten Waren ist, ob und welcher Rückgang des Exportes durch diesen Zoll eingetreten ist, ob Amerika mit denselben Fabrikaten, sei es im eigenen Lande oder in Deutschland konkurrenzfähig, und welcher Zollfuß gefordert werden muß, um Deutschland auf dem amerikanischen Markte konkurrenzfähig zu halten. Wir betonen dabei, daß nur bei vollständiger Klarlegung der betreffenden Verhältnisse unter eventueller Beifügung der notwendigen Unterlagen auf Berücksichtigung der Wünsche der Mitglieder bei den Reichsbehörden zu rechnen ist. Besonders erwünscht wären uns auch Angaben über die Art und Weise der Handhabung der Zollvorschriften seitens der amerikanischen Zollverwaltung, über welche Klagen laut geworden sind, desgleichen Angaben darüber, in welcher Art und Weise die amerikanischen Konsulate bei der Ausfuhr deutscher Waren nach Amerika in die Geheimnisse der deutschen Fabrikanten einzudringen versuchen. Wir bitten um möglichst baldige Berichterstattung, da die Reichsbehörden, denen wir das Material unterbreiten wollen, bereits Ende Juni ihre Ermittlungen für die Verhandlungen mit der amerikanischen Union zum Abschluß zu bringen beabsichtigen.

— Aus der König Albert-Feuerwehrstiftung des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren, welche gelegentlich des 70. Geburtstages und des 25. jähr. Regierungsjubiläums weiland König Alberts aus Beiträgen der Feuerwehrleute Sachsen in das Leben gerufen worden ist und wohlthätigen Zwecken dient, konnten dieses Jahr neun in Not und Bedrängnis geratene Feuerwehrmänner mit Beträgen von 50, 40 und 30 M. unterstützt werden. Die Unterstützungen im Gesamtbetrage von 400 M. gelangten am Geburtstage des Königs Albert zur Verteilung. Das Kapital der Stiftung beträgt gegenwärtig über 16,000 M.

— Zu der am 28. d. M. in Weinsböhla im Hering-schen Gasthose stattfindenden 23. ordentlichen Landes-Hauptversammlung des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Festschule ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftsbericht auf das Jahr 1904 (stellvertretender Landesvorsitzender Graub). 2. a) Haupt-lassenbericht auf das Jahr 1904 (Landeskassierer Beyer); b) Bericht der Hauptlassenprüfer (Verbandsvorsitzender Hausbold-Zwidau und stellvert. Verbandsvorsitzender Künzel-Reißen); c) Richtigsprechung der Jahresrechnung der Hauptkasse. 3. Feststellung des vom Verwaltungsrat vorgelegten Haushaltsplanes für das Jahr 1906. 4. Wahlen

endlich doch „an den Mann bringen“ kann. Der Schwan! — ist eben ein Schwan!; es kommt weniger auf die literarische Bedeutung als vielmehr auf die Unterhaltung der Besucher an. Und das wird mit diesem Stücke zweifellos erreicht, wie der gestrige lebhafteste Beifall zeigt. Die schon genannten Künstler, die die Hauptrollen übernommen hatten, wurden fast immer ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht, so daß sich ein recht stotter Zusammenstoß ergab.

— Das Bild „Schiller in Loschwitz“ von Professor Frank Kirchbach in München, welches auf der Schiller-Ausstellung des Stordano Bruno-Bundes im Berliner Rathaus viel Aufsehen erregte, hängt nunmehr nach Schluß der Ausstellung im Schaufenster der Schillerischen Kunsthandlung unter den Linden zu Berlin.

— Die ehemalige Sopranistin Milla Kupfer-Berger ist gestern in Wien gestorben.

— Ein Rekordpreis für eine Geige. 18000 M. den höchsten Preis, der je für eine Violine in einer Auktion gezahlt wurde, erzielte dieser Tage ein von Josef Guarnerius in Cremona gebautes Instrument bei Messrs. Glendinning in London. Es stammt aus derselben Zeit wie die bekannte Guarneri Paganinis. Der höchste Preis, der bis jetzt für eine Violine auf einer Auktion gezahlt wurde, betrug 17,200 M.

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Königliches Opernhaus. „Margarethe.“ Die Gestaltung der Gretchen-Tragödie zur Oper ist dem französischen Meister entschieden gelungen. Nur eins sei erwähnt: Wie Gounod die Worte „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen“ und das folgende musikalisch faßt, das läßt nicht bloß den ritterlichen Franzosen erkennen; Gounod sah gewiß in der Goetheschen Gretchengestalt das Abbild der Himmelskönigin, und wie er nun die erste Begegnung musikalisch ausdrückt, das zeigt all die Zartheit des Radonnen-Kultus. — Die Aufführung war vortrefflich. Den Faust sang zum ersten Male Herr von Bary und fügte damit der Reihe seiner Erfolge einen neuen hinzu. Ganz verschwunden schien an dem Abend die oft heftige Art zu singen, so daß gefanglich die Leistung wohl als die beste des Künstlers gelten darf. In der Darstellung bewährte sich wieder Barys ernstes Durchdenken der Rolle. Neben ihm bot, auch zum ersten Male, Fel. Schenker eine in jeder Beziehung vortreffliche Darstellung des Gretchen. Wenn vielleicht die Ausdrücke der Leidenschaft (3. u. 4. Akt) als zu mild manchem erscheinen sollten, so muß doch die Darstellung von Fel. Schenker deshalb als die richtige angesehen werden, weil ein Weitergehen im Darstellen der Leidenschaft nicht mehr dem Charakter der Gounodschen Musik entsprechen würde. Gleichfalls ausgezeichnete Vertreter ihrer Partien waren Rains als Mephistopheles und Scheidemann als Valentin. Den bösen Geist sang Herr Wächter mit erfreulich deutlicher Aussprache. Von der Kapelle verdient Konzertmeister Petri besondere Erwähnung.

† Im Residenztheater wurde am gestrigen Abend zum ersten Male der dreiatige Schwan! „Die Fliege“ (La Mouche) von Antony Mars, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson, aufgeführt und erzielte einen nennenswerten Heiterkeitserfolg. Der Schwan! gliedert die Pariser Geheimpolitik; „die Fliege“ ist der Detektiv Borniche, der Allwissende (Alexander Dibrich). Im Zimmer des Vize-Sicherheits-Chefs Ericard (Carl Fricke), wo die Standuhr und die Schränke geheime Türen verbergen, schürzen sich die Fäden zu einem Detektiv-Roman bester Güte. Madame Cyrienne Ericard (Helene Nordmann) beginnt ein Techtelmechtel mit Gaston de Margency (Willy Schröder) und ihre Freundin Alice (Alice de Fontelive), die Gattin des Geständeldirektors Bibi Pittozel (Carl Bayer) unterhält ein solches bereits mit Des Gattières (Johannes Runde). Der Vize-Sicherheits-Chef, der schon alles weiß, wenigstens nach seiner Meinung, läßt von seiner „Fliege“ den Gaston, den er für den Liebhaber der Frau Alice hält, auf Grund einer opponierten Weite scharf überwachen, und die „Fliege“ tut dies auch mit einem so unheimlichen Geschick, daß der Ueberwachte ganz nervös wird. Im zweiten Akte treffen die Pärchen gesondert in einem entlegenen Restaurant ein; es gibt die tollsten Ber-wechselungen, der Sicherheits-Chef hängt um seinen betrogenen Freund Bibi, während dieser die Frau Gastons vorfindet und diesen als den Betrogenen ansieht. Im Schlußakte erstattet die „Fliege“ dem Chef den Rapport über seine Tätigkeit, doch der Knalleffekt, den dieser so sehnlichst erwartet, bleibt aus; die Schuldigen bleiben unerkannt und die „Fliege“ wird außer dem Versprechen eines klingenden Lohnes mit einem falschen Fünfrankstück beglückt, das der Chef erst nach mehrfachen Versuchen nun

auf G...
h) 5...
für die...
Jahr 1...
7. Be...
vorstän...
des Ja...
Angele...
in R...
mittags...
XV...
angehe...
Erzähl...
nosfen...
Gast...
Aus d...
wichtig...
Präm...
in der...
Hotel...
nach...
dorf...
morgen...
und...
sächsi...
Näher...
den 1...
Regim...
Stück...
2. Du...
wer die...
Paris...
Oper...
von S...
lechten...
den E...
rangst...
aufstal...
beginn...
Leitun...
Kapell...
(Kais...
Herrn...
sind...
Spazi...
in de...
ohn...
Syrin...
nächst...
schmel...
sträu...
die a...
versch...
Schm...
verwe...
migra...
so be...
tee“...
Wes...
Erbg...
den...
komm...
Publ...
Wais...
deute...
Büch...
gegeb...
und...
fröh...
hätte...
jeder...
fütti...
feier...
nach...
Wän...
und